



Liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer von "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)",

beim Verfassen des letzten Newsletters im Juli empfand ich schon eine gewisse Vorfreude auf das Schreiben des 2. Newsletters 2008. Ich stellte mir vor, dass ich dann aus einer Fülle von Erlebnissen von unserer Inspektionstour in Nepal berichten könnte. Leider ist auch im Herbst 2008 nichts aus unserem Besuch geworden. Mehrere Gründe sprachen dagegen. Es gab Schwierigkeiten, ausreichend Benzin für unsere Fahrten zu den Projektdörfern zu bekommen. Die Menschen warteten immer noch stundenlang in langen Reihen an den Tankstellen auf ein paar Liter Treibstoff. Ich berichtete im letzten Newsletter ausführlich über diesen, die Wirtschaft behindernden Zustand. Dazu kam, dass unser Mitarbeiter Bharat Krishna Rana lange nicht wusste, ob er zu dem Zeitpunkt, den wir für unsere Reise planten, nämlich September/Oktober, überhaupt im Lande wäre. Er wollte seinen Bruder in Amerika besuchen, zusammen mit seiner Frau Mira, die beruflich in den USA zu tun hatte. Dieser Plan verzögerte sich so lange, bis wir keinen günstigen Flug mehr bekamen, sondern zu unserem Entsetzen mit Flugpreisen konfrontiert waren, die doppelt so hoch waren wie unsere Flüge im Frühjahr 2007. Nachdem Bharat dann doch kein Visum für die USA bekam, hätten wir zwar zur geplanten Zeit fliegen können, aber das hätte unsere Familienkasse allein für die Flüge mit 2.400 bis 2.500 Euro belastet. Günstigere Flüge um 1.000 Euro pro Person wären mit nervigen Zwischenlandungen und langen Wartezeiten oder sogar Übernachtungen verbunden gewesen, sodass die Kosten für uns etwa so hoch wie für die teuren Flüge gewesen wären. Zu den Flügen kommen immer noch Kosten für Transporte, Hotelaufenthalt in Kathmandu und Verpflegung sowie Gastgeschenke für Bharat und seine Familie, Freunde des Vereins und für unser Patenkind. Auch wenn uns bei den tagelangen Besuchen in den verschiedenen Projektdörfern das Leben nichts kostet, so addieren sich die Ausgaben doch für unseren fünfwöchigen Aufenthalt auf ca. 3.000 bis 3.500 Euro. Bei bisher sechs Besuchen seit dem Jahr 2000, unserem ersten Besuch in Nepal, kommt eine erkleckliche Summe zusammen. Zu überlegen ist, ob dem zukünftigen Vorstand zumindest ein Teil der Flugkosten erstattet werden kann. Es handelt sich ja nicht um einen Erholungsurlaub, sondern diese Inspektionsbesuche sind harte Entwicklungsarbeit. Voraussetzungen sind körperliche und seelische

Fitness, um vor Ort präsent und für die Sorgen und Nöte unserer Patenfamilien und anderer bedürftiger Dorfbewohner offen und ansprechbar zu sein. Einen Reisekostenanteil für den neuen Vorstand müsste gegebenenfalls die nächste Mitgliederversammlung diskutieren und beschließen.

Wir jedenfalls entschieden uns aus oben genannten Gründen, unseren Besuch auf das Jahr 2009 zu verschieben.



Unsere Frauengruppen besuchen mit großem Interesse die Gesundheits- und Hygiene-Vorsorgeprogramme des Vereins.

Wenn es auf das Jahresende zugeht, kommt die Zeit, Bilanz der Arbeit der vergangenen 12 Monate zu ziehen. Für uns heißt das: Was hätten wir noch zusätzlich für unsere Schutzbefohlenen in Nepal tun und wie hätten wir manches besser machen können?

Mit den uns von Ihnen anvertrauten Mitteln können wir allerdings nicht wie andere Hilfsorganisationen kostspielige Werbeaktionen starten und Anzeigen schalten. Dabei fragen wir uns, wie viel Geld diesen Organisationen zur Verfügung stehen muss, um so ein professionelles Marketing bezahlen zu können. Wenn man bedenkt, wie teuer das Porto und das Drucken oder Kopieren von Informationsmaterial ist, (manchmal liegen sogar kleine Geschenke oder Glückwunschkarten bei!) und wie viel man für das gekaufte Adressmaterial sowie die Arbeitszeit der Versandfirmen bezahlen muss, stellt sich die Frage, was am Ende eigentlich bei den Hilfsbedürftigen ankommt. Wir von "Hilfe für Betrawati e.V. (HTC)" finden schon allein das Porto sehr teuer und verschicken nur solche Post, die man nicht selbst in unserer Region verteilen kann. Dabei können wir dankenswerterweise auf einige Mithelfer bauen, die uns schon seit Jahren beim Verteilen in Deggendorf, Plattling, Metten und im Lallinger Winkel unterstützen. Unser Fazit ist: Wer als Hilfsorganisation so viel Geld hat, dass er mit einem bezahlten Versand solche Bettelbriefe verschicken kann, braucht entweder keine finanzielle Hilfe mehr, weil er sich um die Kosten keine Sorgen zu machen braucht, oder der Spendenrücklauf bringt doch so viel ein, dass sich die hohen Aufwendungen lohnen.

Zugegeben, auch wir sind immer auf der Suche nach Spenden für die zahlreichen Projekte, die wir zusätzlich zu den Patenschaften realisieren. Und diese Suche gestaltet sich zunehmend schwieriger. Wir merken bereits jetzt am Spendeneingang, dass sich die Wirtschaftsaussichten eingetrübt haben. Trotzdem versuchen wir, optimistisch zu bleiben und hoffen auch weiterhin auf Ihre Treue und Unterstützung.

Auch bei uns in den entwickelten Ländern wird es im nächsten Jahr sehr vielen Menschen wirtschaftlich schlechter gehen, weil sie ihre bezahlte Arbeit verlieren werden und die Staatsfürsorge in den einzelnen Ländern auch nicht mehr so üppig ist. Die Menschen in vielen Entwicklungsländern, spüren die Krise der Weltwirtschaft aber schon seit geraumer Zeit, schon vor der so genannten Finanzmarktkrise. In Nepal, dem kleinen vergessenen Land zwischen den wirtschaftlich aufstrebenden Schwellenländern China und Indien, steigen die Preise für Grundnahrungsmittel so stark, dass die meisten Menschen sie nicht mehr bezahlen können. Weil sehr viele nie einen Arbeitsplatz besaßen, konnten sie natürlich auch nichts sparen, und ohne Arbeitsplatz kommen sie nie aus der Schuldenfalle bzw. der Armut heraus. Bei vielen armen Familien, auch in unseren Projektdörfern, geht es ums Überleben. Einen Wohlfahrtsstaat wie bei uns, der zumindest ein dünnes soziales Netz spannen kann, gibt es mangels Masse nicht.

Liebe Freunde von HTC, das sollten wir uns immer gegenwärtigen, wenn in der nächsten Zeit in den Medien zu lesen und zu hören ist: "Auch bei uns gibt es doch genug arme Kinder!". Das stimmt, aber zwischen Armut und Armut besteht ein Riesenunterschied! Die Armut in einem Entwicklungsland ist existentiell und kann mit der Armut bei uns in Deutschland nicht verglichen werden.

Wenn in einem Entwicklungsland wie z.B. Nepal jemand lebensbedrohlich erkrankt und kein Geld hat, muss er sterben. Bei uns in Deutschland gibt es immer noch das Sozialamt, das die ärztliche Behandlung bezahlt.

Ich bin zuversichtlich, dass Sie unsere Kinder, Frauen und Familien in Nepal nicht vergessen, wenn bei uns die Zeiten härter und sozial kälter werden. Nur wenn wir unserer sozialen Verantwortung für die Armen gerecht werden, die nicht in einem solch reichen Land wie Deutschland leben dürfen, können wir den Weihnachtsgedanken des Schenkens und Mitfühlens das ganze Jahr hindurch bewahren und in gute Taten umsetzen. Glauben Sie mir, ein solches Leben ist wärmer, erfüllter und macht zufriedener als jede Art von Konsum.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, erholsame und frohe Weihnachtsfeiertage und Gottes Segen für ein gesundes, glückliches Neues Jahr!

Herzlichst

Ihre **Brigitte Jacobi**

Biogasanlagen

Jetzt in der Trockenzeit startet der zweite Bauabschnitt der Biogasanlagen. Erfreulich für uns war vor allem, dass sich der Preis pro Anlage von ca. € 400 auf ca. € 250 reduzierte und sich dadurch die Möglichkeit ergab, zusätzlich zu den ersten 10, weitere 10 Biogasanlagen bauen zu lassen. Nach ein paar Anlaufschwierigkeiten stellte sich bei den stolzen Besitzern, besonders bei den für das Kochen zuständigen Frauen, eine große Freude ein. Die Anlaufschwierigkeiten bestanden darin zu lernen, die Anlage richtig zu befüllen und geduldig zu warten, bis das Gas nach einigen Wochen strömte. Die Frauen sind "happy", wie Bharat schreibt, weil sie nicht mehr zeitraubend nach Holz suchen müssen. Auch das gefährliche Besteigen der Bäume, um an Äste für das Kochfeuer zu gelangen, entfällt. Dass mit den Biogasanlagen ein wichtiger Beitrag für den Umweltschutz geleistet wird, ist ein erfreulicher Nebeneffekt. Für die Dorfbewohner ist es entscheidender, dass sie leichter und weniger arbeitsaufwendig an Energie zum Kochen kommen. Ganz nebenbei ist diese Art des Kochens mit Gas auch eine Gesundheitsprophylaxe für die Atemwege der Frauen und Mädchen.



Ram Prasad Bastakoti stolz vor "seiner" Biogas-Kochstelle, aber kochen wird er nie darauf.

Als Eltern unserer Patenkinder, die wegen der großen Eigenleistung beim Bau der Anlagen noch etwas zögerten, bei ihren Nachbarn die einfache Handhabung zur Gasgewinnung sahen, wuchs auch bei ihnen der Wunsch nach einer solchen Anlage enorm. Wie in den letzten Newslettern beschrieben, müssen gewisse Voraussetzungen gegeben sein: Die Familien müssen einen Büffel oder einen Ochsen besitzen oder das Tier eines besser gestellten Bauern füttern und versorgen, um ausreichend Dung für die Gasproduktion zu haben. Daneben sind die „Hinterlassenschaft“ einer großen Familie sowie ein kleines Stück eigenes Land, auf dem die Anlage gebaut werden kann, erforderlich.

Wenn Sie, liebe Pateneltern und Förderer von HTC, dieses Projekt unterstützen möchten, damit noch mehr Familien in den Genuss dieser klima-, gesundheits-, und umweltfreundlichen Biogastechnologie kommen, ist unser Verein für jede kleine Spende dankbar. Bei Spendenüberweisungen bitte den Vermerk "Biogas" nicht vergessen! Herzlichen Dank dafür!

Frauengruppen

Unsere Frauengruppen sind nach wie vor eine Erfolgsgeschichte. Die Mikrokreditgruppen funktionieren erfreulich reibungslos. Wie jedes Jahr gab es wieder ein Gesundheitsvorsorge- und Hygieneprogramm sowie ein Landwirtschaftstraining mit kostenloser Saatvergabe für alle Frauen. Nachdem HTC vor einigen Jahren schon einmal ein Kochtraining für die Frauen durchführte, in dem vor allem das richtige Zubereiten von Gemüsegerichten behandelt wurde, war der Wunsch nach einem zusätzlichen Kochkurs unter den Frauen groß. Bharat engagierte einen Hotelkoch aus Nagarkot, der das Wissen der Frauen über gesunde Ernährung auffrischte und die Kunst des Zubereitens und Kochens vertiefte. Auch das ist eine gute Entwicklung, die vor einigen Jahren noch undenkbar war.



Frauen bereiten das Gemüse vor, wohlwollend beobachtet vom Chefkoch.

Nebenher bauten sich drei unserer sechs Frauengruppen ihre eigenen Versammlungshäuser. Sie trugen das Baumaterial für Gebäude mit jeweils zwei Räumen zusammen, wovon sie einen Raum vermieten. Der Mietertrag kommt in ihren Kreditvergabepf.

Das Selbstbewusstsein der Frauen ist durch die Alphabetisierung deutlich gewachsen. Auch möchte ich hier einmal hervorheben, dass die Männer diese Ausbildung ihrer Frauen nicht stören oder verhindern, im Gegenteil. Mittlerweile kam es schon vor, dass Männer, die einen offiziellen Brief zu schreiben hatten, nicht mehr zum bezahlten Lohnschreiber auf den Markt gingen, sondern ihre Frauen baten, solche Behördenschreiben zu erledigen. Das Selbstwertgefühl dieser Frauen steigt durch die Bildung in der männlich dominierten Gesellschaft Nepals enorm.

Dieses Selbstbewusstsein ermutigt die Frauen, Ideen und Wünsche vorzubringen und „Hilfe für Betrawati e.V. (HTC)“ um Unterstützung zu bitten. Zur Reiserntezeit äußerten die Frauengruppen den Wunsch nach manuellen Dreschmaschinen. Alle Drescharbeiten wurden von den Frauen bisher von Hand erledigt. Traditionell werden die Reis- oder Getreidebüschel dabei so lange gegen eine Steinplatte geschlagen, bis die Körner herausfallen. Dann werden die Körner auf große flache, aus Bambus geflochtene Körbe geschüttet und immer wieder in die Höhe geworfen, sodass der Wind die Spreu von den Körnern trennt. Eine manuelle Dreschmaschine erledigt in der gleichen Zeit die Arbeit von sieben Landarbeiterinnen. Eine solche Maschine kostet ca. € 250, sodass Bharat nach unserer Genehmigung jeweils 2 Frauengruppen eine Maschine zur Verfügung stellen konnte. Wir hätten gerne gleich jeder Gruppe eine Dreschmaschine genehmigt. Aber aus dem Stand für 6 Gruppen € 1.500 plus Transportkosten bereit zu stellen, wäre eine ungeplante große Ausgabe gewesen. Da natürlich die Erntezeit überall zur gleichen Zeit vorstatten geht, war es nahezu unmöglich, die schweren Maschinen gleichzeitig in zwei Dörfern einzusetzen.



Eine große Erleichterung bei der Getreideernte: die Dreschmaschine.

Ganz aktuell kann ich berichten, dass uns inzwischen dankenswerterweise die Zusagen zur Finanzierung der restlichen drei Dreschmaschinen vorliegen. Bei der nächsten Ernte steht deshalb für jede Frauengruppe eine Dreschmaschine zur Verfügung. Die Frauen können sie dann auch an andere Landwirte vermieten und dadurch Geld für ihren Kredittopf einnehmen.

Nachstehend finden Sie wieder einige Artikel aus den von den Frauen selbst geschriebenen Lehrbüchern für die neuen Gruppen:

WÄLDER und DSCHUNGEL

Von Bhawani Bastakoti, Churithumka, Mathura Bastakoti, Halede

Nepal wird von seinen Bewohnern als reich an Wäldern betrachtet. Ein Spruch besagt sogar "Die grünen Wälder sind der Reichtum Nepals".

In letzter Zeit wurden die Wälder stark reduziert. 80% der Nepalesen arbeiten in der Landwirtschaft. Die Wälder sind für uns sehr wichtig. Sie liefern uns Brennholz und Futter für das Vieh. Der Wald ist auch ein Zuhause für viele Tiere. Wir sollten die Wälder nicht rücksichtslos zerstören. Gegenden, die schon abgeholzt sind, müssen mit Bäumen neu bepflanzt werden. Wälder liefern uns auch viele Arten von wichtigen Kräutern und Heilmitteln. Wir sollten die Wälder nicht abbrennen, denn alle Tiere, Bäume und Kräuter werden durch Waldbrände vernichtet. Erosionen, Erdbeben und Überflutungen sind dann die Resultate. Wir müssen uns die Gefahren immer vor Augen halten. Wälder liefern uns frische Luft und Wasser. Sie schützen auch unsere Felder.

Inzwischen verstehen viele Menschen, wie wichtig die Wälder sind. Der Verein HTC (Hilfe für Betrawati), mit Hauptsitz in Halede (Naldum), lehrte uns, die Wälder zu schützen. Um Erosionen zu vermindern, schlug HTC vor, dass alle Dorfbewohner pro Jahr 10 bis 12 Bäume pflanzen sollen. Diejenigen, die die Schösslinge schützen, werden mit 10 Rupien (100 Rupien = 1 Euro) pro Baum von HTC belohnt. Das spornt die Erwachsenen und die Kinder an, die Wälder aufzuforsten. Wir haben auch verstanden, wie wichtig der Schutz der Waldtiere ist.

Wenn jeder seinen Teil zur Rettung des Waldes beitragen würde, dann wären wir alle viel glücklicher.

Frage 1: Wofür ist Nepal berühmt?

Frage 2: Welche Vorteile haben die Menschen von den Wäldern?

Frage 3: Wie werden die Wälder vor der Zerstörung geschützt?

Frage 4: Von welcher Organisation werden sie für das Züchten von Schösslingen belohnt und wie viel bekommen sie dafür?

DIE ROLLE DES VEREINS HTC BEI DER ENTWICKLUNG UNSERER SCHULE

Von Shova Bastakoti, Bhadrakali Schule, Churithumka 6, Kavre

Der Beitrag von HTC zur Weiterentwicklung der Bhadrakali Schule in Churithumka ist sehr bedeutsam.

Der Verein HTC half - neben der Bhadrakali Schule - verschiedenen Schulen Dächer zu decken, Wände zu streichen, Böden zu betonieren, Wandtafeln und notwendige Schulmöbel bereitzustellen. Er fördert die Begeisterung der Schüler, indem er pädagogische Mittel zur Verfügung stellt und gut ausgebildete Lehrer engagiert. HTC unterstützt benachteiligte Kinder, deren Eltern das Schulgeld nicht bezahlen können. Diese Kinder erhalten Uniformen, Schulgebühren, Bücher, Kugelschreiber, Hefte usw. Für Kinder unter sechs Jahren gibt es den Vorschulkindergarten. HTC sorgte dafür, dass alle Schulen im Projektgebiet Naldum Zugang zu sauberem Trinkwasser haben. Umweltschutzmassnahmen, z.B. Aufforstungsprogramme,

auf den kahlen Hängen und Bergen wurden ebenfalls durch HTC eingeleitet. HTC fordert die Kinder auf, die Schulen sauber zu halten und Abfall wegzuräumen. Zur gleichen Zeit wird durch Schulungen das Bewusstsein der Kinder für den Zusammenhang zwischen Hygiene und Gesundheit erhöht. Hat ein Kind keine Toilette zu Hause, bietet HTC der betreffenden Familie das Material für eine Latrine an, die sie dann in Eigenarbeit bauen kann. Weil Kinder aus ökonomisch stabilen Familien eine Stärkung für die Dorfgemeinschaft sind, finanziert der Verein HTC Ziegenzucht-Programme für die Eltern von armen Schülern. Um die Schüler zu besserer Leistung zu motivieren, werden regelmäßig Sachpreise von HTC verteilt. Alle Unterstützung durch HTC war und ist sehr wichtig für die schulische Bildung in dieser Gegend. Bharat Krishna Rana, Direktor und Koordinator, wird von den Lehrern, den Eltern der Schüler und natürlich den Schülern, hoch geschätzt. Die Schule hofft, dass die wirtschaftliche, administrative und pädagogische Unterstützung so lange fortgesetzt wird, bis die örtlichen Behörden in der Lage sein werden, den Unterhalt zu bestreiten.

Frage 1: Wie heißt das HTC Programm für die schulische Entwicklung?

Frage 2: Welche Programme unterstützt HTC für Kinder, die kein Geld für die Schule haben?

Frage 3: Wie war die Lage der Kinder vor der Gründung von HTC?

Frage 4: Wie viele Schulen hat HTC in dieser Gegend unterstützt? Was halten die Menschen von dieser Unterstützung?

UMWELT

Von Sarita Tamang, Dhandagaun 6, Kavre District

Ich wohne in Dhandagaun Village in Naldum, Baluwapati, Deupur, VDC Kavre. Vor 5 bis 6 Jahren sah die Umgebung meines Dorfes nicht sehr einladend aus. Die Bewohner hatten keine Toiletten und Abfall lag überall herum. Viele Bewohner litten unter Husten und Erkältungen, Durchfall, Lungenentzündungen und Fieber. Einige unserer Kinder starben sogar an diesen Krankheiten. Jetzt ist es in fast allen Häusern meines Dorfes sauber. Jeder hat vor seinem Haus Obstbäume gepflanzt und einen Gemüsegarten angelegt. So sieht in der Nähe der Häuser alles grün aus.

Nicht weit vom Dorf gibt es einen Wald. In diesem Wald befindet sich eine Wasserquelle. Das Trinkwasser unseres Dorfes kommt aus dieser Quelle. Darum müssen wir den Wald und seine Umgebung vor Unrat schützen. Die Häuser, besonders in der Nähe des Waldes, müssen sauber gehalten werden. Wir benutzen jetzt Toiletten und gehen sorgsam mit Abfällen um, damit die Umgebung und der Wald nicht verschmutzt werden.

Saubere Erde, Wasser und Luft sind für uns lebensnotwendig. Ist die Umwelt verschmutzt, wird die Atmosphäre verschmutzt und als Folge unser Leben schwer beeinträchtigt. Auf der ganzen Welt sollte jeder sich darüber im Klaren sein, wie wichtig der Umweltschutz ist.

Frage 1: Wo wohnt Sarita?

Frage 2: Welche Krankheiten grassierten früher in Dhandagaun Village?

Frage 3: Wie schützen die Bewohner von Dhandagaun Village ihre Umwelt?

Im Dezember wird bereits das vierte, von den Frauen erstellte **LGM**-Buch herausgegeben. LGM bedeutet **L**earners **G**enerated **M**aterial, d.h. von den Lernenden selbst hergestelltes Unterrichtsmaterial.

SLC-Abschlusschüler 2008

Für uns ist es jedes Jahr eine erfreuliche Aufgabe, Ihnen zum Jahresabschluss die Fotos der erfolgreichen Paten-"kinder" zu präsentieren und über die jungen Menschen zu berichten, die dank der jahrelangen Unterstützung ihrer Pateneltern und ihrer eigenen Anstrengungen das große Ziel **SLC (School Leaving Certificate)** erreichten. Im März 2008 nahmen 15 Schüler an der Abschlussprüfung teil, wovon 12 bestanden, die Hälfte davon in 1. Division. Das ist ein sehr gutes Ergebnis. 3 Schüler bestanden mit gut, = 2. Division. Drei Schüler stolperten in der Hauptprüfung im Frühjahr über ein Fach und mussten sich deshalb im Juli einer Nachprüfung unterziehen, die sie alle mit ordentlichem Ergebnis bestanden. Nur 3 Schüler fielen leider durch. Einer davon kann die Prüfung im nächsten Jahr noch einmal wiederholen. Das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis, d.h. 80 % der HTC-Schüler bestanden die SLC-Prüfung, während es im Landesdurchschnitt 63,7 % waren.

Dieses Jahr im Sommer absolvierte zusätzlich eine junge Frau die **CMA**-Prüfung, den Abschluss der Ausbildung zur Krankenpflegehelferin. Die 23jährige Parbati Bastakoti stammt aus einer armen Familie in Naldum. Sie biss sich durch die anspruchsvolle Ausbildung zum **Community Medical Assistent** und schaffte es dann in der Nachprüfung. Indem sie eine Krankenstation oder einen kleinen Medikamentenladen führen oder in einem Krankenhaus arbeiten kann, ist sie jetzt in der Lage, ihre Familie zu unterstützen, zu der auch ein behinderter Bruder gehört.

Ihnen, verehrte Pateneltern der diesjährigen Abschlusschüler, die Sie zum Teil seit vielen Jahren förderten, danken wir recht herzlich auch im Namen dieser glücklichen jungen Menschen. Mit Ihrer Hilfe legten Sie ein starkes Fundament im Leben dieser Jugendlichen, auf dem diese aus eigener Kraft aufbauen und ihr Schicksal in die Hand nehmen können.

Absolventen der 1. Division:



Acharya Kiran, Kathmandu,
Pate: Wolfgang Kreitmeier,
Thyrnau



Bastakoti Anil, Naldum
Pateneltern: Anita + Franz Leitl,
Grattersdorf



Bhatta Ashok, Kathmandu
Pateneltern: Friederike + Ludwig
Mittermeier, Metten



Chalise Suman, Betrawati
Paten: Yorma's AG, Herr Eberl,
Deggendorf



Lama Bimala, Kathmandu
Paten: Klasse 8 D, St.-Gotthard-
Gymnasium, Niederalteich



Thapa Sujata, Kathmandu
Pateneltern: Christine + Jens
Habedank, Metten

Absolventen der 2. Division:



Bastakoti Shova, Kathmandu
Pate: Paul Falter, Bernried



Pudasaini Ganga, Kathmandu
Paten: Vita-Sol GmbH, Herr Ko-
mander, Simbach/Landau

Absolventen mit Nachprüfung:



Pulamimagar Suman,
Kathmandu Paten: Yorma's AG,
Herr Eberl, Deggendorf



Ghimire Khil Prasad, Betrawati
Paten: Yorma's AG, Herr Eberl,
Deggendorf



Maharjan Rajana, Kathmandu
Paten: Anna + Maria Kelnhofer,
Rohrjetten



Neupane Nilam, Kathmandu
Pateneltern: Maria + Dr. Wolfgang
Tschätsch, Dresden

Absolventin der CMA Prüfung:



Bastakoti Parbati, Naldum
Pateneltern: Sonja + Markus
Stopfer, Göttersdorf

Im Laufe der letzten beiden Jahre haben außerdem zwei junge Frauen ihre dreijährige Ausbildung zur Krankenschwester mit gutem Erfolg beendet:



Biswakarma Sarita, Kathmandu
Pateneltern: Gisela + Raimund
Herzog, Schwerte-Ergste



Khadka Pratikshya, Kathmandu
Paten: Maria + Michael von Stillfried,
Senden und Christian Aicher,
München

Vorabmitteilung: Jahresversammlung 2009

Am Freitag, dem 20. Februar 2009, um 18.30 Uhr, findet im Hotel Donauhof, Deggendorf, die nächste Jahresversammlung statt. Dieses Jahr finden keine Vorstandswahlen statt. Eine gesonderte Einladung mit Tagesordnung ergeht rechtzeitig noch an alle unsere Mitglieder. Wie immer sind auch alle Pateneltern und Förderer, die nicht Mitglieder unseres Vereins "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)" sind, ganz herzlich eingeladen. Nur auf der Jahresversammlung können Sie sich über die Zukunftsprojekte und die Geschäftsführung des Vereins einschließlich aller Zahlen informieren.

Bitte beachten! Die Steuerbescheinigungen werden – wie jedes Jahr – Ende Dezember / Anfang Januar automatisch zugestellt. Bitte melden Sie evtl. Adressenänderungen vorher rechtzeitig.

Apropos Änderungen von Adressen bzw. Bankdaten: Mein Mann, Schatzmeister Peter Jacobi, und ich sprechen Ihnen ein großes Lob aus. So wenig Rücklauf beim Bankeinzug der Patenschaftsbeträge Anfang November, gab es in den letzten Jahren noch nicht. Wie Sie wissen, sind nicht gemeldete Daten immer mit Aufwand und auch Kosten verbunden. Pro Fehlbuchung werden von der Bank € 3 berechnet. Da dieses Geld den Kindern in Nepal sonst fehlt, müssen wir mit diesen Extrakosten die entsprechenden Pateneltern belasten. Bitte denken Sie auch in Zukunft daran, uns Änderungen Ihrer Adresse und Ihres Kontos baldmöglichst mitzuteilen. Herzlichen Dank dafür!

Kontakt

Falls Sie Fragen zu unserer Arbeit haben, wenden Sie sich bitte an folgende Adresse bzw. Telefonnummer:

Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)
1. Vorsitzende Brigitte Jacobi
Pankratiusweg 8, 94530 Auerbach
09901- 91 95 22 / info@htc-nepal.de

Unsere Bankverbindung:
Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."
Kontonummer: 524 980, BLZ 741 650 13
Raiffeisenbank Sonnenwald, Auerbach.

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre vollständige Adresse zur Ausstellung der Spendenquittung an.